

Fünf Fragen an André Diem



Diem ist CEO und Portfolio-Manager bei Diem Client Partner in Zürich. Die Firma verwaltet 3 Mrd. Fr. Kundenvermögen.

Nächsten Dienstag sind Zwischenwahlen in den USA. Wie positionieren Sie sich?

1 Wir kaufen Aktien zu. Unsere Grundannahme ist, dass die Republikaner die Mehrheit im Repräsentantenhaus verlieren, im Senat aber behalten. Das wird kurzfristig für ein Rally der Erleichterung sorgen. In den nächsten sechs Monaten rechnen wir sogar mit einer richtig fulminanten Performance der US-Börsen. Der Handelskrieg wird sich nämlich nicht weiter zuspitzen, wie viele befürchten.

Welche Aktien kaufen Sie zu?

2 Vor allem Technologiefirmen. Die Aktie der Firma Google etwa ist deutlich gefallen, sie bietet starkes Wachstum zu einem vernünftigen Preis. Ihre Tochterfirma Waymo wird bald den Betrieb von selbstfahrenden Taxis aufnehmen und ist allein schon 120 Mrd. \$ wert. Momentum-Aktien wie Google oder Facebook werden in nächster Zeit gut abschneiden.

Wie lange kann die Hausse noch dauern?

3 Nicht mehr lange. Das ist das letzte Aufbäumen vor einer signifikanten Korrektur, also soll man noch so viel Performance mitnehmen, wie man kann. Die Verschuldung der Welt hat massiv zugenommen, und mit jedem Zinsschritt der US-Notenbank haben die Anleger eine bessere Alternative zu Aktien. Noch ist es aber zu früh, um sich defensiv zu positionieren.

Auch wenn die Kurse tatsächlich weiter steigen, nächstes Jahr aber fallen sollten, ist es schwierig, den richtigen Zeitpunkt zum Ausstieg zu erwischen. Was tun?

4 Wir arbeiten mit Optionsstrategien zur Absicherung, sogenannten Covered Calls. Damit kassieren wir eine Optionsprämie und legen fest, bei welchem Preis wir die Aktie im Frühling verkaufen werden. Als Privatperson sollte man sich ein festes Kursziel setzen, bei Google beispielsweise 1200 \$. Ist es erreicht, dann sollte man den Gewinn realisieren und ja nicht in der Euphorie das Ziel nach oben anpassen.

Was, wenn man sich lieber sehr vorsichtig positionieren will?

5 Sie können jetzt noch die Aktienquote erhöhen, aber Aktien aus defensiven Sektoren kaufen, Roche etwa. Ein anderes Beispiel sind Konsumgüter. Die Aktien des Brauereikonzerns Anheuser-Busch sind nach einer starken Korrektur attraktiv. Wir kaufen ausserdem Danone und verkaufen dagegen Nestlé, weil man mit Danone höheres Wachstum zu einem deutlich günstigeren Preis bekommt.

Interview: Eugen Stamm